

Frankenpost

3000 Jahre alte Eselsgräben nahe Marktredwitz

Erschienen im Ressort Marktredwitz am 09.04.2009 00:00

Historischer Club | Wolfgang Malzer spricht über die frühzeitliche Besiedelung und alte Handelswege.

3000 Jahre alte Eselsgräben nahe Marktredwitz



Referent Wolfgang Malzer
Bild:

Marktredwitz - Um die "Frühzeitliche Besiedelung im Raum Marktredwitz" ging es beim jüngsten Vortrag des Historische Clubs im "Goldenen Löwen". Referent Wolfgang Malzer aus Tirschenreuth, ein gebürtiger Pechbrunner, bezeichnete sich als "nicht professionellen Heimatforscher". Grundkenntnisse habe er von Adalbert Busl, Dr. Friedrich Wilhelm Singer und Erich von Glass bekommen. "Sie haben mir den Einstieg in die Heimatforschung ermöglicht."

Bei seinem Vortrag verwende er keine Dokumente und Urkunden oder Erkenntnisse über erste geschichtlich bekannte Siedler im Raum von Marktredwitz oder die Deutung über den Namen Redwitz, sagte Malzer. "Ich zeige einen sehr alten Handelsweg auf, der schon in früherer Zeit der Geschichte vom Obermaingebiet über Eger nach Böhmen und zum Balkan geführt hat." An diesem Handelsweg war das heutige Marktredwitz oder Redwitz gelegen.

"Wo Handelswege verliefen, war das Land gerodet und besiedelt", berichtete Malzer. Der Name Redwitz sei von einem slawischen Personennamen abgeleitet. "Die Slawen haben unsere Heimat so um das siebte Jahrhundert besiedelt." Die Grabungen am Rauhen Kulm hätten aber ergeben, "dass unser angeblich für Ansiedlungen zu rauhes Klima schon vor dem Beginn der Zeitrechnung bewohnt war." Dr. Singer habe sich bereits mit dem Handelsweg befasst, den er jetzt beschreibe. "Ich habe in den zurückliegenden Jahren Geschichtswerke über das frühmittelalterliche Straßensystem studiert und die Wälder im nordöstlichen Stiftland nach Spuren der Straße durchsucht: Dieses Gebiet war mir als aktives Mitglied der Otnantgesellschaft zugewiesen worden."

Malzer beschrieb anhand von Lichtbildern diese Straße sowie die Karawanenwege (Viehtriebwege) bis hin zum "Eselsgraben". Die erste geschichtliche Nennung war demnach im Jahr 1591, als ein Streit zwischen Eger und Waldsassen um die Gerichtshoheit entstanden war. "Ein erschlagener Mann lag bei

Hundsbach direkt auf der damaligen Grenze zwischen Eger und Waldsassen. Es wurde das "Fraischgebiet" im Raum Neualbenreuth gebildet. Es kam noch ein Streit um die Jagdgerechtigkeit auf dem Pfuderforst hinzu." Der bereits bestehende Eselsgraben sei als Grenze der wechselnden Jagdgeber und der Gerichtshoheit bestimmt worden.

"Schon damals berichten die schriftlichen Quellen, dass es keinerlei Hinweise über den Bau und Zweck des Eselsgrabens gäbe." Vor Jahren, so der Referent, hätten sein Enkel und Professor Dr. Dietrich Manske an einer Gelände-Exkursion teilgenommen. "Der Professor hat meinen Enkel dazu animiert, dieses Erdbauwerk zu erforschen. Die Grabungen ergaben, dass die Eselsgräben über 3000 Jahre alt sind." *H. Herdegen*

Alle Rechte vorbehalten.
